

Moment mal

Verwechselt

Von Yvonne Tscherswitschke

Es gibt so Tage, da tanzen nicht nur die Buchstaben auf dem Blatt wild durcheinander, tauschen „r“ und „e“ mit Freude die Positionen. Es gibt so Tage, da scheint alles in Bewegung. Das geht schon am frühen Morgen los. Der Griff in die Sockenschublade ist ein automatischer, fast noch im Halbschlaf. Scheinbar wurde in gleichem Zustand auch die Wäsche vom Ständer sortiert. Denn statt zwei schwarzer Socken lugen einige Stunden später bei ungnädiger Morgensonne ein schwarzer und ein dunkelgrauer Socken aus dem Schuh heraus. Nicht schön.

An solchen Tagen ist klar: Das kann nur besser werden. Wird es aber nicht. Die nette (aber auch etwas verpeilte) Dame beim Bäcker packt eine Schnecke ohne statt mit Rosinen ein. Mhhhm. Schade, es hätte aber durchaus schlimmer kommen können. Es soll auch ganz andere Schnecken geben. Oder aber Rosinen ohne Schnecke dazu. Was in der großen Brottüte ist? Es soll ein Vollkornbrot sein. Vielleicht ist es aber auch ein Brot ohne Korn.

Es geht munter so weiter: Das Finanzamt, dem dringend ein Besuch abgestattet werden sollte, hat nur am Vormittag statt am Nachmittag geöffnet. Also ist Zeit für einen Besuch im Café. Dort fragt die Bedienung zweimal nach, wie sie den Tee servieren soll. Und obwohl sie zweimal hörte, dass Zitrone ganz fein wäre, bringt sie ein Kännchen Milch. Brrrrrr. Dafür liegen aber zwei Kekse neben der Tasse. Entschuldigt, der Tee schmeckt auch ohne alles.

Der Logik folgenden, wäre es an einem solchen Tag natürlich mega riskant, ein Hotelzimmer ohne Flug zu buchen. Wenn da ein Flug ohne Hotel übrig bleibt, dann könnte der Kurztrip glatt zum Horrortrip werden.

Wobei – wenn dann statt des angekündigten Herbstschmuddelwetters die Sonne scheinen würde, ja dann, dann hätte all das Wechseln und Verwechseln letztlich doch etwas Gutes gehabt.

Elisabeth Giesen neue Leiterin der Arbeitsagentur

HOHENLOHE Seit 5. Oktober hat Elisabeth Giesen den Vorsitz der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauber-Bischofsheim. Sie folgt Karin Käppel nach, die nach Göppingen wechselte. „Ich freue mich auf die Region Hall-Tauber und darauf, eine sehr gut funktionierende Arbeitsagentur mit erfahrenen Führungskräften und engagierten Mitarbeitern zu übernehmen. Sie haben einmal mehr ihre Stärke in Krisenzeiten unter Beweis gestellt und werden sie sicherlich noch einige Zeit stellen müssen“, sagt Elisabeth Giesen, die aus der Region Stuttgart stammt. „Mein Wechsel fällt in eine Zeit, die nicht nur die Arbeitsagentur, sondern alle Akteure am Arbeitsmarkt vor besondere Herausforderungen stellt“, sagt sie. Große Priorität habe es, durch schnelle Auszahlung von Kurzarbeitergeld und Lohnersatzleistungen Existenzen zu sichern. Als Nachwuchskraft für den höheren Dienst kam die Diplom-Volkswirtin 2009 zur Arbeitsagentur. Praktische Erfahrungen sammelte sie als Bereichsleiterin des Jobcenters Augsburg-Stadt und als Geschäftsführerin in der Agentur Offenburg. Zuletzt war sie Leiterin des Fachbereichs Strategieentwicklung in der Agentur-Zentrale. *red*



Elisabeth Giesen. Foto: privat



Rund 45 Aussteller nutzten die Messe Haus-Bau-Energie, um auch in Corona-Zeiten auf ihre Angebote aufmerksam zu machen.

Fotos: Thomas Zimmermann

Ein kleines Stück Normalität

KÜNZELSAU Dreitägige Messe sehr erfolgreich trotz Corona - Mehr Besucher als im Vorjahr

Von unserem Redakteur
Thomas Zimmermann

Auf den ersten Blick ist alles wie sonst. Das Carmen-Würth-Forum beeindruckt wie immer durch sein edles Ambiente. Die Aussteller haben sich alle Mühe gegeben, um ihre Stände herauszuputzen und auch einige Besucher flanieren bereits am Samstagmittag über das Außengelände und durch den Großen Saal, um sich an den Ständen der rund 45 Aussteller über Immobilien, Inneneinrichtungen und Energieanbieter zu informieren.

Und doch ist bei der dritten Auflage der Messe Haus-Bau-Energie in Künzelsau alles anders. Besucher und Aussteller tragen Mund-Nasen-Bedeckung. Jeder, der das Forum betritt, muss sich am Eingang registrieren lassen und überall stehen Desinfektionsmittel bereit.

Bauplätze Auch am Stand der Stadt Künzelsau, wo für die neu erschlossenen Baugebiete geworben wird. „Es waren schon einige junge Familien da, die nach Bauplätzen gefragt haben“, berichtet die stellvertretende Bauamtsleiterin Roswitha Deptner am frühen Samstagnachmittag. Vor allem die Nachfrage nach Plätzen im neu erschlossene Baugebiet Haselhöhe in Gaisbach ist groß. „Die städtischen Bauplätze sind fast alle weg“, sagt Deptner. In den kommenden Jahren werden die Bauabschnitte zwei und drei erschlossen.

Manfred Rossmannith von der Firma Waldenmaier Insektenschutzgitter aus Schwäbisch Hall-Hessental wünscht sich zu dem Zeitpunkt noch „mehr Publikumsverkehr“. Die Maske macht Rossmannith dagegen nicht viel aus. „Man kann sich daran gewöhnen, es muss aber wirklich nicht von Dauer sein“, sagt der 70-Jährige lächelnd.

Beim Vortrag von Jörg Hachenberg vom Polizeipräsidium Heilbronn zum Thema „Sicher wohnen“ sind die Sitzplätze im Foyer, dann aber fast vollständig besetzt. „Ich



Zufrieden: Projektleiterin Isabelle Hirschelmann (v. l.), CWF-Direktorin Andrea Knollmann, Marie-Nadine Wagner und der Messe-Chef Ralph Hohenstein.

glaube die Leute sind froh, wenn sie mal wieder auf Veranstaltungen gehen können und die Veranstalter habe hier alles getan, großes Kompliment“, betont der Kriminalhauptkommissar.

Auch bei Andrea Knollmann herrscht so etwas wie Aufbruchstimmung: „Wir sind froh und dankbar, dass die Messe Sindelfingen

den Mut hatte, die Messe durchzuführen“, unterstreicht die Direktorin des Carmen-Würth-Forum.

„Für mich ist das wichtigste, dass wir ein Zeichen gesetzt haben, nach dieser Absageorgie“, betont Ralph Hohenstein. „Ich bin Unternehmer und wir leben vom unternehmen und nicht vom unterlassen“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter

„Mit einer hervorragenden Planung, einem erfolgreichen Hygienekonzept und unternehmerischem Mut war das ein voller Erfolg“

Andrea Knollmann, Direktorin Carmen-Würth-Forum

„Wir sind froh und glücklich, dass sich alle vorbildlich an die Hygienevorschriften gehalten haben.“

Isabelle Hirschelmann



Manfred Rossmannith, freut sich, dass es endlich wieder eine Messe gibt.

der Messe Sindelfingen. Und am Sonntagabend strahlte schließlich das ganze Team des Messeveranstalters.

Rückenwind „Der Sonntag war sehr stark. Wir sind kaum mit der Registrierung der Gäste nachgekommen“, freut sich Projektleiterin Isabelle Hirschelmann. Sie rechnet

sogar damit, dass mehr Besucher kamen, als im Vorjahr. 2019 verzeichnete die Messe mehr als 3000 Gäste. „Das gibt uns natürlich Rückenwind und zeigt, dass auch Messen in Corona-Zeiten erfolgreich durchgeführt werden können“, betont Hirschelmann. Der Mut von Messegesellschaft und Forum wurden belohnt.

Bürger wollen keine Versuchskaninchen sein

Mit einem Sternmarsch kämpft „Ein Herz für Hohenlohe“ gegen den Netzbooster

Von Rainer Gaukel

KUPFERZELL Knapp 600 Menschen strömen am Sonntagnachmittag zur Kundgebung der Bürgerinitiative (BI) „Ein Herz für Hohenlohe“. Aus den Teilorten Feßbach, Belzhag und Hesselbronn marschieren die Gegner des geplanten Netzboosters zur Carl-Julius-Weber-Halle. Die Stimmung ist kämpferisch, viele Demonstranten haben Transparente gebastelt.

Kinder „Netzbooster in Kupferzell. Braucht's des? Nein!“, steht auf einem davon. Das nimmt die BI-Vorsitzende Birgit Kühnle zum Anlass, sich klar zu positionieren: „Es berührt mich tief, dass uns allen die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder so am Herzen liegt.“ Die Menschen halten die Abstände ein und tragen Masken. „Zeigt mal, dass Kupferzell lebendig ist“, ruft Kühnle in die Menge. „Booster nicht bei uns“, erklingt die Antwort im Chor. Überhaupt sei der Netzbooster eine



Transparent zeigen: Die Teilnehmer am Sternmarsch am Platz vor der Carl-Julius-Weber-Halle. Fotos: Rainer Gaukel

haus-Chef Christoph Spieles. „Bis heute gibt es Irrungen und Wirrungen.“ Spieles ärgert sich, dass die TransnetBW Offenheit, Respekt und Transparenz verspricht, diese aber nie einhält. „Wir sehen Gefahren und Sicherheitslücken“, so Spieles weiter. „Deshalb haben wir uns juristischen Beistand geholt. Wir

planen gemeinsam offene Gespräche mit dem Betreiber“, kündigt der Bürgermeister an.

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der IG Metall. „Die hat uns immer unterstützt“, berichtet Kühnle. „Unsere Aufgaben enden nicht am Werkstor. Wir sind genauso betroffen“, erläutert Saskia

Genthner von der Gewerkschaft. Dritte Gastrednerin ist Heidegret Mayer von der „Schutzgemeinschaft ländlicher Raum Hohenlohe“. „Bleibt ruhig und sachlich“, so Mayer. „Bleibt wach, aktiv und haltet zusammen“, lautet ihre Botschaft.

Lied Stolz bittet Birgit Kühnle ihre Nichte Lilly auf die Bühne. Die junge Frau hat für die Veranstaltung ein Lied geschrieben. „Wir sind keine Versuchskaninchen“ oder „Warum muss es da gebaut werden, wo Menschen darunter leiden“, singt sie und erhält großen Applaus. Birgit Kühnle lässt kein gutes Haar an der Politik. Sie habe viel recherchiert und es sei schön, sich für seine Heimat einzusetzen. Sie hoffe, dass der Betreiber hier in Kupferzell nicht landen kann.

„Wir sind für die Energiewende“, stellt ihre Schwester Marion Kühnle, Mitbegründerin der Bürgerinitiative fest. Sie zweifelt aber an den Plänen der TransnetBW. „Den Sinn dieses Undings verstehe ich nicht.“



Lilly Kühnle (links) hat extra das Lied „Wir sind keine Versuchskaninchen“ geschrieben. Birgit Kühnle sorgt für Stimmung.